

UHU

UNTER HUNDERT

Ausgabe 23 – Oktober 2017



Tarifverträge stärken!

Seit zwei Jahrzehnten schwindet die Reichweite von Tarifverträgen. Das, was ver.di, IG Metall und Co. aushandeln, kommt heute nur noch bei drei von fünf Beschäftigten an. Seit 2001 ist die Zahl der Beschäftigten mit Tarifschutz um fast 1,3 Mio. Menschen zurückgegangen. Gleichzeitig stieg die Zahl der Beschäftigten ohne Tarifvertrag um 4,3 Mio. Personen. Weniger Tarifschutz bedeutet weniger Lohn, längere Arbeitszeiten, unsichere Jobs, weniger Urlaub und weniger Entwicklungschancen. Zudem wachsen ohne Tarifverträge die Einkommensunterschiede. Auch Menschen, die von Rente oder Pension leben, sind davon betroffen. Geringe Lohnerhöhungen führen hier zu geringen Anpassungen. Politik kann Tarifverträge stärken. Dafür müssen prekäre Jobs eingedämmt werden. Zudem müssen Tarifverträge verbindlicher gemacht werden – sie sollten künftig so lange nachwirken, bis ein neuer Tarifvertrag an ihre

Stelle tritt. Ferner muss es einfacher werden, Tarifverträge als allgemeinverbindlich zu erklären. Dann können sich Arbeitgeber ihnen nicht mehr entziehen. Im Wahlkampf loben fast alle Parteien unser Tarifsysteem. Zu Recht. In der politischen Realität sieht es jedoch anders aus. CDU/CSU und FDP tun nichts, um Tarifverträge zu stärken. Gleichzeitig wollen sie die geringfügige Beschäftigung ausweiten und das Streikrecht einschränken. Die AfD interessiert sich gleich gar nicht für den Tarifschutz der Beschäftigten. SPD, Grüne und Linke hingegen wollen die Verhandlungsmacht der Beschäftigten stärken. Sie haben viele gewerkschaftliche Forderungen zur Stabilisierung des Tarifsystems übernommen. Ob die neue Bundesregierung für eine stabile Einkommensentwicklung eintritt wird sich zeigen.



V.i.S.d.P.: VER.DI BUNDESVORSTAND – RESSORT 1 – FRANK BSIRKE – PAULA-THIEDE-UFER 10 – 10179 BERLIN
 Ergänzter Text aus WIPO 17 .2017 des VER.DI BUNDESVORSTAND



Die nächsten Termine:

- 01.11. Stammtisch „Apfelwein DAX“
- 10.11. Wanderung zum Atzelbergturm
- 13.11. Spielegruppe „Apfelwein DAX“
- 14.11. Digitale Selbstverteidigung
- 15.11. Kulturveranstaltung DGB-Haus
- 21.11. Kinotag
- 23.11. Schlemmen im Hirschgarten
- 05.12. Weihnachtsmarkt Bamberg

Viel Arbeit vor dem Vergnügen – die Wandergruppe plant

Zweimal im Jahr erhalten die Mitglieder unserer Betriebsgruppe unser umfangreiches Wander- und Besichtigungsprogramm per Post zugesandt. Wer denkt sich das aus? Und wie machen die das? Neugierig geworden habe ich an einem Vorbereitungstreffen der Organisatorinnen und Organisatoren der Wander- und Besichtigungsgruppe teilgenommen.



© Bernd Metzger

Elli Brandl, Uschi Schwenzer, Klaus Hartmann, Manfred Schubö und Egon Lutter (von links) sind die Truppe, die sich dieser schönen, aber auch anspruchsvollen Aufgabe widmen.

Ich lernte schnell, das Wandern beginnt mit Bürokratie. Alle fünf haben sich Gedanken über Wander- und Besichtigungsziele gemacht, ihre Vorschläge auf Papier gebracht und stellen sie jetzt vor. Das Programm soll attraktiv und spannend sein, um das Interesse möglichst vieler zu wecken. Deshalb gibt es viele unterschiedliche Ideen. Manche Wanderung führt anstrengend bergauf und bergab, ist also schwer. Schon bei der Ausschreibung wird darauf hingewiesen. Doch nicht alle, die gerne mitwollen, sind noch gut zu Fuß. Deswegen werden auch leichte Wanderungen eingeplant. Und seit neuestem gibt es die Idee, bei den Wanderzielen hin und wieder parallel leichte und schwere Routen vorzusehen.

Nachdem Einvernehmen über die einzelnen Veranstaltungen erzielt wurde, kommt jetzt die

Terminplanung. Diese ist nicht ganz einfach, da im Laufe eines Jahres eine Vielzahl von Sitzungsterminen, Seminaren, Reisen und Veranstaltungen der Betriebsgruppe zu berücksichtigen sind. Monat für Monat wird durchgegangen und festgelegt, an welchem Tag eine Wanderung oder eine Besichtigung stattfindet.

Schon im Vorfeld ist abgeklärt, wo die Schlusseinkehr stattfinden wird. Dabei sind Ruhetage und Öffnungszeiten von Gaststätten zu berücksichtigen. Und es wurde eruiert, wie man mit Bahn und Bus zu den Startpunkten kommt und wie hoch die Reisekosten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden. Selbstverständlich wird dabei die kostengünstigste Variante bevorzugt. Zur Sicherheit werden die Daten der Termine noch einmal abgeglichen, damit nichts schief geht. Schlussendlich wird vereinbart, wer bei welcher Veranstaltung als „Wanderführer/-in“ zuständig ist. Bevor also das Programm gedruckt und versandt wird, steckt schon eine ganze Menge Arbeit darin. Auf Papier bringt dann Manfred Schubö die Vorschläge, die er grafisch optisch aufbereitet.

Knapp zwei Stunden hat das Vorbereitungstreffen gedauert. Daran erkennt man die Routine, die sich die Vorbereitungsgruppe in vielen Jahren angeeignet hat. Und ich war überrascht. Eigentlich müssten ihnen die Ziele langsam ausgehen – doch weit gefehlt. Es gibt immer wieder neue Ideen. Dank für ihre Arbeit empfinden sie, wenn die Angebote Zuspruch finden und von vielen angenommen werden. Zusätzlich zum Dank der Teilnehmerinnen und Teilnehmer möchte an dieser Stelle auch der Betriebsgruppenvorstand ein ausdrückliches Dankeschön aussprechen. Die „Fünferbande“ trägt erheblich dazu bei, dass bei den POSTTEL-Senioren immer was los ist. Inzwischen hat unser Programm auch Zuspruch aus anderen Fachbereichen der ver.di gefunden. Fast immer sind Kolleginnen und Kollegen aus diesen dabei. Sogar aus anderen Gewerkschaften des DGB finden sich einige ein. Sie sind immer herzlich willkommen. Das gilt auch für Partnerinnen und Partner unserer Mitglieder, die sich gerne mit auf den Weg machen.

Text: Bernd Metzger

Eine Reise nach Bregenz im Vierländereck

Am Sonntag noch vor 8 Uhr trafen wir uns mit großem „Hallo“. Einsteigen in unseren Gimmler-Bus und ab ging's nach Süden. Wolken und ab und zu etwas Regen taten der Stimmung im Bus keinen Abbruch. Am Nachmittag besuchten wir bei strahlendem Sonnenschein das schöne Bodensee-Städtchen Lindau mit der Promenade, den hübschen Häusern und dem prächtigen Rathaus.



© Christel Petersen

Angekommen in unserem sehr schönen Hotel in Bregenz, regelte wie immer Monika die Formalien und nach dem Essen blieb noch genug Zeit für den kurzen Weg zum See.

Am Montag stand eine 4-Pässe-Fahrt auf dem Programm. Im Bus begrüßte uns unserer Reiseleiter Hans für die nächsten Tage. Mit viel „Wiener Charme“ informierte er uns über „Land und Leute“ und die Almwirtschaft, während wir die Landschaft betrachteten. Nach einer kurzen Pause im schicken Lech ging es weiter über den Arlbergpass nach Bludenz zur Mittagspause. Weiter fuhren wir zum Großen Walsertal, ein Biosphärenreservat. Zu unserer Überraschung passierten wir Thüringen und nach einer spektakulären Serpentinenfahrt (Applaus für den Fahrer!) erreichten wir Fontanella (nicht der Eisalon in Ffm!). Hier auf der Passhöhe steht am Abhang eine schöne kleine Kirche, in der einige von uns mit einem Lied die Akustik prüften. Wir genossen die Fahrt durch das schöne Walsertal und auf dem Heimweg, dank unseres Führers, eine Käseverkostung in einer riesigen Käsereifungsanlage.

Bei einer Führung durch Bregenz bestaunten wir den etwas oberhalb liegenden mittelalterlichen Stadtkern mit Stadttor, Mauer und dem Martinsturm mit seiner riesigen Zwiebelhaube, ein Getreidespeicher mit einer Kapelle im 1. Stock! Nach einer Fahrt mit der Seilbahn auf den Pfänder, bestiegen wir später gutgelaunt unser Schiff für die Fahrt nach Friedrichshafen, Sonnenschein mit Blick auf Lindau: Erholung pur! Doch plötzlich kippte das Wetter und der Boden-

see war ein wildes Meer mit hohen Wellen, Sturm und Regenmassen. Aber kaum näherten wir uns Friedrichshafen war der Spuk vorbei und die Sonne lachte für unseren Besuch. Abends gab es in der Bar viel zu erzählen!

Zur Vierländerregion gehörte natürlich auch eine Fahrt nach Liechtenstein. Unsere Fahrt ging über einen wunderschönen Markt in Dornbirn, dem Einkaufs-Eldorado der Schweizer, über die Grenze nach Vaduz. Mit einem Bähnchen durch die Stadt und in die Höhe hatten wir, wie der Fürst, einen guten Blick auf die in den Glaspalästen versteckten Vermögen – nicht unsere Preisklasse!

Zurück in Bregenz gab es noch ein Schmankerl: Hans zeigte uns die Seebühne. Am meisten haben mich außer der riesigen Zuschauer-Tribüne die Fotos der Bühnenbilder der letzten Jahre und das aktuelle Bühnenbild 2017/2018 im Wasser der Aufführung der Carmen beeindruckt.



© Christel Petersen

Am nächsten Morgen, wie immer um 9.00 Uhr, fuhren wir in die Schweiz nach Appenzell. Aber vermutlich haben wir zu wenige Kerzen in den Kirchen angezündet, denn es regnete - harmlos ausgedrückt. Appenzell hat sehenswerte wunderschöne Häuser, Geschäfte, Cafés und eine kleine Kapelle, aber ich war froh, wieder im trockenen Bus zu sein. Programm ist Programm: Weiter ging die Fahrt zur Schwägalp, der Bergbahnstation für den 2400m hohen Säntis, der sich leider in Regen und Wolken versteckte. Wir genossen statt Aussicht das Essen, z.B. Schweizer Rösti auf der Alp!

Unsere letzte Station für diesen Tag war Feldkirch. Ein zum Verweilen einladendes Städtchen mit vielfältigen kleinen Geschäften, Cafés und Bistros unter hübschen Arkaden. Und ohne Regen ein erholsamer schöner Abschluss des Tages.

Ein letzter Abend gemeinsam im Hotel bzw. Bar und am Morgen die Rückfahrt. Und in Frankfurt: „Es war schön und Tschüss bis zur nächsten! Reise“.


Text: Christel Petersen

Unser Vorstand kann sich sehen lassen!

 <p>Monika Weltken <i>Vorsitzende</i> ☎ (069) 46 81 78</p>	 <p>Christel Petersen <i>Stellv. Vorsitzende</i> ☎ (0 69) 43 05 47 31</p>	 <p>Bernd Metzger <i>Kassierer/MIBS</i> ☎ (0 69) 51 39 40</p>	 <p>Günter Friedrich <i>Stellvertr. Kassierer</i> ☎ (0 69) 98 95 81 61</p>
 <p>Helmut Esch <i>Schriftführer</i> ☎ (0 69) 56 64 08</p>	 <p>Regina Sokolowski <i>Stellv. Schriftführerin</i> ☎ (0 69) 5 60 44 06</p>	 <p>Jutta Alexiou <i>Beisitzerin</i> ☎ (0 61 03) 50 15 59</p>	 <p>Angelika Schwind <i>Beisitzerin</i> ☎ (0 69) 30 08 90 75</p>
 <p>Irmgard Wiener <i>Beisitzerin</i> ☎ (0 69) 57 25 67</p>	 <p>Manfred Schubö <i>Beisitzer</i> ☎ (0 69) 61 49 22</p>	 <p>Helmut Lingat <i>Beisitzer</i> ☎ (069) 37 00 23 02</p>	 <p>Anton Schulteians <i>Beisitzer</i> ☎ (0 69) 39 37 96</p>
 <p>Gabi Martin <i>Revisorin</i> ☎ (0 69) 49 67 25</p>	 <p>Hans-Georg Wölfel <i>Revisor</i> ☎ (0 61 73) 6 46 36</p>	<p>ver.di POSTTEL im Internet</p> <p>www.posttel-ffm.de</p> <p>Die letzten Neuigkeiten und jede Menge weitere interessante Informationen!</p> 	

Impressum

UHU ist die Zeitung der ver.di-Betriebsgruppe POSTTEL-Senioren Frankfurt. Sie erscheint im Auftrag des Vorstandes zweimal jährlich.
Redaktion: Christel Petersen, Regina Sokolowski, Bernd Metzger, Anton Schulteians, Helmut Esch.

Kontakt: ver.di-POSTTEL-Senioren, Wilhelm-Leuschner-Str. 69 – 77, 60329 Frankfurt – oder  uhuredaktion@t-online.de